



Sollte ihr Meister doch nach ihnen schauen, wenn ihm das Geschrei nach einer Weile zu sehr auf die Nerven ging. Jetzt hatte sie endgültig die Nase voll! Warum musste sie immer alles machen?

„Was ist denn passiert?“ fragte Kabuto, der nun von seinem Schreibtisch aufstand um sie zu beruhigen. Tayuya lief wutentbrannt im Zimmer hin und her, während sie versuchte ihren Yukata wieder zum Halten zu zwingen.

„Er...“ Ja, was hatte er denn getan? NOCH nichts... Orochimaru hatte sich beinah gegen ihren Willen über sie hergemacht. Nun ja, das war doch eigentlich nichts Neues, oder?

Tayuyas Blick fiel auf ein Glasgefäß, das auf dem Tisch stand. Ihr war egal, dass sich darin ein in Formalin eingelegtes Versuchsobjekt befand. Wütend schnappte sie es sich und schmetterte es mit ganzer Kraft auf den Boden. Die Flüssigkeit verteilte sich auf den Steinen und Tayuya trat grimmig einige Schritte zurück, um nicht damit in Berührung zu kommen. Dass sie dabei mit ihren nackten Füßen in die Glasscherben trat, war ihr egal.

Sie betrachtete das Körperteil, das sie nicht identifizieren konnte, und wünschte sich, es wäre ein gewisses männliches Körperteil gewesen, das sie dann hätte zerquetschen können.

„Was ist denn nun? Hat er etwas getan, was du nicht wolltest?“ fragte Kabuto aufgebracht und griff nach einem Lappen, den er über die Pfütze warf, damit sich das Zeug nicht noch weiter ausbreiten konnte. Um Tayuyas verletzte Fußsohlen würde er sich später kümmern. Im Moment war die Gefahr zu groß, ihren Fuß zwischen die Beine zu bekommen.

Nervös warf er einen Blick auf das Regal, in welchem noch mehr Glasgefäße standen. Vielleicht war es besser, wenn er Tayuya erst einmal aus dem Zimmer schaffte.

„Ich werde nie wieder zu ihm ins Bett steigen, nie wieder! Ab jetzt darf er es sich wieder allein besorgen... obwohl,“ sie schmunzelte grimmig, „das schafft er ja auch nicht.“

„Was genau hat er denn getan? Kann ich dir irgendwie helfen?“

„Er ist ein verdammter Rabenvater und schrecklicher Liebhaber!“

//Schrecklicher Liebhaber? Orochimaru? Wie geht das denn?// „Hat er den Kindern denn irgendwie weh getan?“

Kabuto malte sich ein Bild aus, das gut zu seines Meisters altem Charakter passen würde. Schnell verbannte er es aus seinen Gedanken. Es war zu grotesk.

„Nein, nicht direkt. Sie haben geschrien. Einmal bin ich gegangen. Dann haben sie noch einmal gerufen und ich wollte, dass er einmal geht. Aber er wollte nicht. Der Dreckssack hat einfach mal schnell nen Doppelgänger erschaffen. Okay, das Kind hat er damit beruhigt. Wir haben weitergemacht und als er in mich eindringen wollte, habe ich mich gewehrt, weil es mir zu schnell ging. Und dann hat auch noch einmal unsere sogenannte 'Nachzucht' geschrien und ich wollte los, aber er ließ mich nicht.“

Dann habe ich mich freigekämpft.“

Tayuyas Stimme zitterte vor Wut und sie bekam kaum logische Sätze heraus.

„Wie geht es den Kindern jetzt?“ fragte Kabuto besorgt.

„Sie haben aufgehört zu weinen. Na ja, zumindest habe ich sie nicht mehr gehört.“

//Vielleicht wollten sie dich damit vor dem bewahren, was du nicht wolltest.// Er versuchte, sich ihr zu nähern.

„Wir werden uns gleich um sie kümmern. Komm, ich versorge schnell deine Füße.“ Er sah die Wut in ihren Augen und schreckte zurück. „Willst du mit Orochimaru reden?“ fragte er.

„Ich würde ihm am liebsten die Haut von seinem Schwanz abziehen und sie ihm danach zum Fraß vorwerfen.“ knurrte sie, ließ dann aber doch zu, dass er sie ins Nebenzimmer führte, wo er sich um ihre Verletzungen kümmern konnte.

Kabuto zog vor, darauf nichts zu erwidern. Seufzend suchte er nach dem passenden Verbandszeug, während Tayuya sich auf die Liege setzte und leise fluchte.

„Ich werde die Wunde kurz säubern und dann verbinden.“ Er kniete sich vor sie und fürchtete sich schon davor, die nächste Frage stellen zu müssen. „Muss ich noch andere Körperstellen versorgen?“

Tayuyas Augen flammten in neuer Wut auf. „Nein, dazu ist er nicht in der Lage.“ Sie lächelte sadistisch. „Ich bin nicht mehr das wehrlose Mädchen von vor knapp einem Jahr, Kabuto-kun. Das weißt du doch mittlerweile.“

„Du hast recht. Es tut mir leid. Trotzdem bist du ihm körperlich unterlegen.“ ermahnte er sie.

„Vielleicht bin ich das, aber ich bin schlauer und nicht so... schwanzgesteuert“ Tayuya kicherte leise und zuckte zusammen, als Kabuto eine große Scherbe aus ihrer linken Fußsohle zog.

„Soll ich ihm etwas gegen diesen ... 'Trieb' geben?“ fragte er mit einem verschmitzten Grinsen. Oh, wie lange wollte er schon etwas gegen die immer so dringenden Bedürfnisse seines Meisters unternehmen.

Tayuya verzog das Gesicht, als der Arzt die Schnitte desinfizierte. „Nein, das würde er nicht überleben... Obwohl... Nein, das wäre ein zu schneller Tod.“

Kabuto wusste nicht, was sie anstattdessen mit dem Meister machen wollte, aber es musste wirklich grausam sein. „Du kannst ihn nicht so einfach wie damals an Neujahr auf Entzug stellen. Er war schon die letzten Wochen enthaltsam. Er weiß, dass du vor ihm aufgibst.“

Tayuya stand mit den fertig bandagierten Füßen auf und ging zur Tür. Langsam drehte sie sich um, sodass ihr Gesicht zur Hälfte im Schatten lag.

